

Pressemitteilung

Im Landtag von
Baden-Württemberg

Die Grünen Bündnis⁹⁰

Konrad-Adenauer-Str. 12
70173 Stuttgart

Tel: 0711-2063-679/687/683
Fax: 0711-2063-660
schmitt@gruene.landtag-bw.de
<http://www.bawue.gruene-fraktion.de>

323/2010

Stuttgart, den 09.12.2010



2010 Internationales Jahr der Biodiversität



Der Countdown läuft – Stopp dem Artenschwund - 2010 ist das Jahr der Biologischen Vielfalt

Die grüne Serie für Baden-Württemberg

Teil 12/12 – Dezember 2010

Wildkatze: Verborgene Bewohner unserer Wälder

Gisela Splett: „Grünbrücken bauen, Wildtierlebensräume vernetzen“

Unberührte Wildnis gibt es hierzulande kaum noch. Im Gegenteil: Zugunsten von Siedlungen, Straßen, Bahnlinien sowie einer Intensivierung insbesondere der Landwirtschaft (mehr Mais, immer größere Felder) geht immer mehr Natur verloren. Für das Überleben der Wildtiere wird es deshalb zunehmend schwierig. Weite ausgeräumte Flächen bieten scheuen Tieren wie Wildkatze und Luchs nicht die nötige Deckung.

Kaum jemand bekommt die extrem scheuen Wildkatzen zu Gesicht. Das Verbreitungsgebiet der Wildkatze erstreckte sich noch im 19. Jahrhundert fast über den ganzen Kontinent. Heute gehört die Wildkatze zu den "besonders geschützten" Arten. Auf der Roten Liste der Wirbeltiere ist sie als "gefährdet" eingestuft. In der EU gehört sie zu den "streng zu schützenden Tierarten von gemeinschaftlichem Interesse". Daher ist es verboten, Individuen dieser Arten zu töten oder ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu beschädigen.

Ausgehend von einem ersten Wildkatzenfund im Jahr 2006 am Kaiserstuhl konnten Experten zwischenzeitlich das Vorkommen der Wildkatze über weitere Totfunde, über die

beiden Findelkatzen „Hänsel“ und „Gretel“ sowie genetisch an mehreren Orten in Baden-Württemberg entlang der Rheinschiene, im Naturpark Stromberg-Heuchelberg und am Albrand im Landkreis Esslingen bestätigen.

Als dämmerungs- und nachtaktives Tier ernährt sich die Wildkatze zu gut 80 Prozent von Mäusen. Seltener frisst sie Eidechsen, kleine Vögel und Kaninchen. Eine besondere Schwierigkeit besteht darin, eine Wildkatze überhaupt zu erkennen. Denn Wild- und Hauskatzen unterscheiden sich äußerlich nur wenig. Die typischen Merkmale einer Wildkatze sind ein buschiger Schwanz mit den drei deutlich sichtbaren Ringen am stumpfen Schwanzende sowie eine verwaschene Tigerzeichnung des Fells.

Zigtausende Wildtiere verlieren jedes Jahr beim Überqueren von Straßen ihr Leben. Ohne Vernetzung ihrer Lebensräume haben viele Tierarten wie Wildkatze und Luchs, Fischotter und Igel geringe Ausbreitungschancen. Baden-Württemberg wird aber durch ein rund 27.000 Kilometer langes Netz überörtlicher Straßen zerschnitten. Die wenigen bisher vorhandenen Grünbrücken an Straßen reichen deshalb nicht aus.

Der erste Wildkatzen-Korridor Baden-Württembergs liegt im Landkreis Rastatt und verbindet die Rheinauwälder, den Hardtwald und den Schwarzwald miteinander. Der Wildkatzenwegeplan des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat dafür sowie für das landesweite BUND-Projekt „Rettungsnetz Wildkatze“ die Grundlage geliefert. Auch hier müssen jedoch noch Querungshilfen entstehen, damit Wildtiere die stark befahrenen Verkehrsstränge im Gebiet gefahrlos überwinden können. Dr. Gisela Splett, die naturschutzpolitische Sprecherin der Grünen im Landtag, ist sich sicher: „Die Vernetzung der Lebensräume durch den Bau von Grünbrücken und die Ausweisung von Schutzgebieten ist dringend erforderlich. Auch daher ist ein Nationalpark mit unzerschnittenen Naturräumen für Wildtiere wie Luchs und Wildkatze in Baden-Württemberg längst überfällig.“

Zum Schutz von Wildkatze, Luchs & Co fordern die GRÜNEN im Landtag:

- **Verbindliche und generelle Umsetzung des Generalwildwegeplans bei allen relevanten Baumaßnahmen für Verkehrswege, Siedlungen und sonstige Projekte samt Sicherung aller im Plan benannten Flächen**
- **Finanzierungsinstrumente für den Bau von Grünbrücken an bestehenden Trassen**
- **Schaffung von Wildtierkorridoren im Rahmen von Biotopverbund und Biotopvernetzung**
- **Ermöglichung einer natürlichen Entwicklung auf mindestens 5 Prozent der Waldfläche**
- **Einrichtung eines Nationalparks, der auch Arten mit großem Flächenbedarf genügend Raum gibt**

Quellen/Links:

BUND-Rettungsnetz Wildkatze:

www.bund-bawue.de/Wildkatze

[www.bund-bawue.de/index.php?id=936&tx_ttnews\[tt_news\]=3335&tx_ttnews\[backPid\]=1996](http://www.bund-bawue.de/index.php?id=936&tx_ttnews[tt_news]=3335&tx_ttnews[backPid]=1996)

www.landtag-bw.de/wp14/drucksachen/6000/14_6984_d.pdf (Waldschutzgebiete in Baden-Württemberg)

www.landtag-bw.de/wp14/drucksachen/5000/14_5749_d.pdf (Biotopverbund)

www.landtag-bw.de/wp14/drucksachen/2000/14_2122_d.pdf (Vernetzung von Wildtierlebensräumen)

Wildkatzen-Foto: Quelle BUND-Rettungsnetz Wildkatze

www.naturfoto-online.de/1-53465-Wildkatze-

fotos.htm?PHPSESSID=12d5d9ef8918fafcc042d57e2ca53d4e

Grünbrücken-Foto: Quelle BUND Baden-Württemberg